



Während dreier Tage ziehen die Zvončari von Bergdorf zu Bergdorf, wo sie mit ihren Glocken ein ohrenbetäubendes Spektakel veranstalten.

ARSEN MILETIC

Rindviecher im Schafspelz

Den Karneval von Venedig kennt jeder – doch wer hat schon von Kroatiens «Halubajski Zvončari» gehört? Dabei ist die wilde Fasnachts-Tradition so alt und so einzigartig, dass sie ins immaterielle Kulturerbe der Unesco aufgenommen wurde. VON CHRISTIANE NEUBAUER

Es ist eine überaus eigentümliche Karawane, die an diesem Wintertag auf Feld- und Waldwegen durch das Hinterland der Kvarner Bucht in Kroatien zieht. Oft ist der Pfad eng, so dass die über hundert Männer und Knaben hintereinander gehen müssen. So lang wird die Karawane, dass die Vordersten die Hintersten nicht mehr sehen können. Aber hören können sie sich noch! Denn die Männer sind «Halubajski Zvončari». Ins Deutsche übersetzt bedeutet das «Glockenträger aus Halubje».

Oberhalb des Gesässes trägt jeder Zvončari (sprich: Swonschari) eine riesige Kuhglocke. «Fünf bis sechs Kilo wiegt die», sagt Dalibor Marčelja. Zum ersten Mal lief Dalibor als Sechsjähriger mit den «Grossen» mit. Mit einer kleinen Glocke – versteht sich. 1979 war das, und es war ein grosser Tag in seinem Leben. «Zvončari zu sein, ist eine Ehre», sagt er. Sozusagen als Krönung trägt jeder Zvončari ein Schafsfell um die Schultern sowie eine selbstgefertigte Maske vor dem Gesicht. Wie der Kopf einer glupschäugigen Kuh sehen die meisten dieser Masken aus. Bisweilen ist aber auch eine darunter, die einer Ziege, einem Widder oder einem Bären ähnlich sieht. In der

«Indem wir den Pust verbrennen, kann das Gute und Schöne wieder Einzug halten in unserem Leben.»

Dalibor Marčelja
Glockenträger aus Halubje

Hand halten die Glockenträger eine Art Streitkolben: knorrige Holzstäbe oder geschnitzte Keulen. Wenn sie laufen, schlagen die Glocken bei jedem Schritt gegen ihre Hinterteile. Der Lärm begleitet sie auf ihrem Weg durchs Unterholz, durch Olivenhaine, Hohlwege und über Weideflächen.

Den Frühling anlocken

Was heute nur im Karneval zelebriert wird, war früher eine alltägliche Notwendigkeit. «Hier im Hinterland lebten vor allem Hirten mit ihrem Vieh. Und die trugen stets eine Glocke mit sich, um die Wölfe zu vertreiben», erklärt Dalibor. Der Legende nach geht die Verkleidung auf eine Zeit zurück, als Tataren auf ihren Eroberungszügen gegen Westen auch in die Bergregionen an der Kvarner Bucht einfielen. «Waffen hatten die Hirten nicht, also blieb ihnen gar nichts anderes übrig, als sich Glocken umzuhängen, sich schreckliche Masken aufzusetzen und mit den Knüppeln in der Hand die Eindringlinge zu erschrecken. Und die rannten wie die Hasen», grinst Dalibor, als wäre er selbst dabei gewesen.

Während dreier Tage ziehen die Zvončari in dieser Aufmachung auf Routen, die sich seit Jahrhunderten nicht geändert haben, von Bergdorf zu Bergdorf, wo sie mit ihren Glocken kurzzeitig ein ohrenbetäubendes Spektakel veranstalten. Dazu bewegen sie ihre Hüften in eindeutiger Weise rhythmisch nach vorne und nach hinten. Denn ebenso wie die Gestalten, die zur selben Zeit auf der Alpennordseite ihr Unwesen treiben, die sogenannten Perchten, haben auch die Zvončari mythologisch gesehen zwei vordringliche Aufgaben: die Geister des Winters zu vertreiben und gleichzeitig durch Fruchtbarkeitsrituale den Frühling anzulocken. «Man geht davon aus, dass der Brauch auf heidnische Rituale in vorchristlicher Zeit zurückgeht», sagt Marina Jurić, die Direktorin des Fremdenverkehrsamtes in Viškovo. 2009 hat die Unesco die Glockenträger daher in

das immaterielle Weltkulturerbe der Unesco aufgenommen.

«Im Gegensatz zu anderen Frühjahrs-traditionen wie die fröhlichen Fasnachts-umzüge am Rhein, die wilden Perchten in Österreich oder der Karneval von Venedig sind unsere Zvončari kaum bekannt», sagt Marina Jurić bedauernd. «Jeder Gast ist willkommen, die Glockenträger zu begleiten.» Einen Rucksack mit Wegzehrung braucht man dafür nicht. In jedem Dorf erwartet die Halubajski Zvončari und ihre Anhänger ein Buffet mit regionalen Spezialitäten und Getränken. «Wer mit den Zvončari marschiert, isst und trinkt einfach mit», sagt Marina. Zu den Leckereien gehören zum Beispiel «Presnac», ein Kuchen aus Mehl, Reis, Äpfeln, Milch und Zimt, oder «Kobasica», eine Wurstspezialität aus der Region.

Der Pust muss sterben

Am Abend des dritten Tages erreichen die Männer bei Einbruch der Dunkelheit das Städtchen Viškovo. In der Ortsmitte

wird einer Strohuppe namens Pust (auf Deutsch Fasnacht) der Prozess gemacht. Der Angeklagte trägt ein Sakko, eine geblümete Krawatte und einen Filzhut im Humphrey-Bogart-Stil. «Doch es wird ihm nichts nützen, fesch auszusehen», erklärt Dalibor Marčelja augenzwinkernd. «Der Pust wird bei uns für jegliches Übel des vergangenen Jahres verantwortlich gemacht. Er muss sterben. Indem wir ihn verbrennen, werden alle Sorgen und Nöte beseitigt, und das Gute und Schöne kann wieder Einzug halten in unserem Leben.» Dalibor steht ganz vorne in der ersten Reihe, als der Pust in Flammen aufgeht. Er und die anderen Zvončari haben die Masken abgenommen. Sie strecken ihre Arme in den schwarzen Winterhimmel, sie johlen und stimmen ein finales, ohrenbetäubendes Gebimmel an, während die Funken des Strohfeuers davonstieben: «Živio Pust» – es lebe die Fasnacht!

Die Recherche wurde unterstützt vom Tourismusverband der Region Kvarner.

Gut zu wissen

Fasnacht 2019: Noch bis Aschermittwoch (6. März) ist Ausnahmezeit an der Kvarner Bucht. Höhepunkte der fünften Jahreszeit sind: das Seifenkistenrennen Balinjerada in Opatija (24. Februar). Dabei rasen die Teilnehmer mit selbst gebastelten Fahrzeugen, die auf Kugellagern statt Rädern fahren, die Hauptstrasse hinunter; www.visitopatija.com/de/karneval. – Internationale Karnevalsparade in Rijeka (3. März): Auch dieses Jahr werden mehr als 150 000 Zuschauer erwartet. Die Zvončari nehmen am Umzug teil. Mehr Infos: www.rijecki-karneval.hr. – Marsch der Glockenträger zu den Dörfern im Hinterland (3. bis 5. März). Wer mitlaufen will, meldet sich am besten bei Marina Jurić (spricht deutsch) unter www.tz-viskovo.hr. – Pust-Verbrennung in Viškovo (5. März).

In Kastav, in Mošćenička Draga und in Rijeka wird am Aschermittwoch die Strohuppe Pust angeklagt, verurteilt und schliesslich verbrannt (6. März).

Die Zvončari in der Schweiz: Die Glockenträger aus Halubje sind zu Gast beim diesjährigen Europäischen Kultur- und Brauchtumstreffen in Altstätten im Kanton St. Gallen (15. bis 17. Februar).

Übernachten: Nur wenige Kilometer von den Glockenträger-Dörfern entfernt liegt das Design-Hotel Navis in Opatija; DZ mit Balkon und Meerblick ab 360 Franken; www.hotel-navis.hr. – Klein, aber fein: Das Boutique-Hotel Kukuriku in Kastav hat 15 Zimmer, von denen jedes individuell eingerichtet wurde; DZ ab 101 Franken; www.kukuriku.hr.



50 Kilometer

NZZ-Infografik/cke.